Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

28 (5.3.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 28. Dienstag den 5. März 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. März. General Cialdini ist gestern Nachmittag ½5 Uhr in hiesiger Stadt eingetroffen und hat im Hotel Germania Wohnung genommen. Derselbe ist beauftragt, dem Großherzog die Thronbesteigung des Königs Humbert von Italien anzuzeigen.

⁂ Durlach, 4. März. Der „Staatsanzeiger" bringt die Brandkassen-Umlage für 1878, welche 8 Pfg. für die erste Klasse, 11, 13 u. 16 Pfg. für die drei folgenden Klassen vom Hundert Mark beträgt. Die Orte Durlach, Jöhlingen und Königsbach gehören in die zweite, alle übrigen Orte des Amtsbezirks Durlach in die erste Beitragsklasse.

Deutsches Reich.

— Fürst Bismarck und das Monopol. Der Reichskanzler läßt im „Reichsanzeiger" Folgendes veröffentlichen: „In der Presse ist bei Besprechung der Zukunft der Reichssteuervorlagen von vielen Blättern den Aeußerungen des Reichskanzlers zu Gunsten des Tabaksmonopols ein Gewicht zugeschrieben worden, welche dieselben thatsächlich nicht gehabt haben können. Der Reichskanzler hat zwar seine Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit des Monopols mit der Erwägung begründet, daß dasselbe den Konsumenten weniger belaste, als irgend eine Steuer von gleich hohem Betrage; in keiner Weise aber hat er die Absicht ausgesprochen, den Bestrebungen nach höheren Erträgen ohne Monopol entgegenzutreten, wenn letzteres nicht zur Annahme gelangen sollte."

— Es ist eine alte Klage des preußischen Handelsstandes, daß an der Grenze Rußlands die Welt mit Brettern zugeschlagen sei. Rußland läßt deutsche Waaren nur unter großen Erschwerungen und Belästigungen ein, daher der oft blutige Schmuggelhandel. Wie schon öfter, wurde Bismarck im Reichstage gefragt, ob denn nicht jetzt, wo Deutschland mit Rußland auf so gutem Fuße stehe, ein Entgegenkommen von Rußland zu erwarten sei. Nein, sagte er, von der politischen Freundschaft ist nichts zu erwarten; denn sie haben drüben ein anderes System und müssen sich zuvor überzeugen, daß es falsch ist. Wir können nur etwas erreichen, wenn wir einen tüchtigen Zoll auf russische Waaren legen, so daß russische Interessen geschädigt werden. Etwas auffallend setzte er hinzu, es scheine nur so, als ob die deutsche Freundschaft für Rußland wichtiger sei, als die russische für Deutschland, die Welt sei rund und drehe sich rasch.

— Kaiser Wilhelm hat zur Doppelhochzeit seinen Geldbeutel weit aufmachen müssen. Außer den etwa fünfzig Fürstlichkeiten waren 173 Personen der Gefolge zu logiren, zu beköstigen und mit Wagen und Pferden zu versehen. Der Marstall war so in Anspruch genommen, daß 100 Wagen für 1000 Thaler täglich gemiethet werden mußten.

— Ein entsetzliches Unglück hat sich in Bremerhaven im Hause eines Kaufmannes ereignet. Das Feuer auf dem Herde wollte nicht recht brennen und die Köchin schüttete Petroleum in die Flamme, was ihr hundertmal verboten war. Im Nu ergriff die aufschlagende Flamme die Petroleumflasche, ein Knall — sie sprang und übergoß das Mädchen, das zur lebendigen Feuersäule wurde. Alles verbrannte ihm am Leibe, die Fetzen der Haut, die Fingernägel hingen herunter, nur wenige Stunden noch lebte die Unglückliche unter namenlosen Schmerzen.

Frankreich.

— Im Grand-Hotel in Paris gibt's, wie in anderen großen Gasthöfen, einen Aufzug, mittelst dessen Gäste der höheren Stockwerke in die Höhe geführt oder herabgelassen werden. Am 24. Februar Morgens bestieg die deutsche Baronin v. Schack mit zwei Beamten des Hauses den Aufzug. Etwa in der Höhe des zweiten Stockwerkes schnellte der Aufzug plötzlich wieder in die Höhe bis unter das Dach und fuhr dann mit furchtbarer Schnelligkeit zur Erde. Die drei Fahrenden waren unverletzt, aber todt, in Folge der Gehirnerschütterung gestorben.

Italien.

Rom, 2. März. Für die morgige Feier ist Folgendes bestimmt: Um 9 Uhr Empfang der Kardinäle im Königssaal; Huldigung der Eminenzen; Leo XIII. wird in Papstkleidung in die Sixtina getragen. Auf dem Wege dahin findet die Zeremonie des dreimaligen Wergverbrennens statt. Hierauf heilige Messe, dann die Krönung des Papstes in der Sixtina. Nach der Rückkehr zum Königsschlosse hält ein Kardinal eine Ansprache an den heiligen Vater. Der päpstliche Segen schließt die Feier.

— Das Bild des Papstes Leo XIII., wie es aus Rom kommt, ist sehr interessant, namentlich die hohe, klare Stirn bedeutend, der ziemlich große Mund fest geschlossen: man hat offenbar einen Mann von großer Intelligenz und Energie vor sich. Um den Mund aber und in den scharfen Augen des neuen Papstes spielt ein Lächeln, das fast unheimlich ist und zu dem Gesichtsausdruck nicht zu passen scheint, es wird jedem Beschauer auffallen. Vielleicht ist dieses kalte, seltsame Lächeln das unbekannte x, das erst herausgefunden werden muß. Daß der Mann auch Nerven hat, sieht man ihm nicht an, aber sein Arzt versichert es. — Als der neue Papst gewählt war und jeder Kardinal sich ihm nahte, um den Friedenskuß zu empfangen und ihm ein glückwünschendes Wort zu sagen, rief der (deutsche) Kardinal Hohenlohe: Heiliger Vater, ich lege Ihnen mein Deutschland an's Herz! — Mit einem bedeutsamen Blicke antwortete Leo: Ich will es an mir nicht fehlen lassen!

— Aus Rom bringt die „Germania" eine genaue Liste der drei stattgehabten Abstimmungen der Kardinäle im Konklave. Danach erhielt Pecci das erste Mal (Dienstag Vorm.) 18, das zweite Mal (Dienstag Nachm.) 26 und durch den accessus von 8 Stimmen 34, das dritte Mal (Mittwoch Vorm.) sofort 44 von 60 Stimmen, also Zweidrittelmajorität, ohne daß ein accessus nöthig gewesen wäre.

Rußland.

— In der orientalischen Krisis ist bis zur Stunde die Nachricht von dem Abschluß des Friedens nicht eingetroffen. Dafür aber erfährt man, daß ebenso wie England und Oesterreich auch Rußland gewaltige Anstrengungen macht, um in kurzer Zeit neue Heere in's Feld stellen zu können. Einer Mittheilung aus Petersburg entnehmen wir, daß in der Bevölkerung die lebhafteste Begeisterung herrscht für einen Krieg — gegen England. Tausende von jungen Leuten warten nur auf den Augenblick der Kriegserklärung, um sich als Freiwillige in die Armee einreihen zu lassen. Das will in Rußland viel sagen. — Der Kongreß tritt immer mehr in den Hintergrund.

Türkei.

— Vor dem Sultan noch werden die Tscherkessen nach Asien wandern. Sie sind wilde Thiere, Bestien, die ohne Unterschied Freund und Feind überfallen und niedermetzeln. Mord, Brand und Schändung sind ihre Tagesordnung, einerlei gegen wen. Sie haben türkische Dörfer niedergebrannt so gut wie christliche und alles massakrirt. Neulich wollten sie Pera, die europäische Vorstadt Konstantinopels, anzünden, um nach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Herzenslust zu Morden und zu plündern; in Pera wohnen die europäischen Gesandten ꝛc. Zum Glück wurde der Plan verrathen und durch regelmäßige Truppen vereitelt. Nun will man sie endlich nach Asien zurücktransportiren, woher sie gekommen und es wird sie nichts mehr helfen, daß der Sultan, die Prinzen und Pascha's die Schwiegerväter und Schwäger vieler Tscherkessen sind und mit Vorliebe die wilden Rosen des Kaukasus in ihre Hausgärten versetzen.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 4. März.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich. — Die Hut im Grauackerwald soll dem Staatswaldhüter Gröbiel in Berghausen übertragen werden. — Die Baugesuche von L. Schweizer und Joh. Semmler sind mit Gutachten der Ortsbaukommission Großh. Bezirksamt empfehlend vorzulegen. — Spitalverwalter Luger legt Uebersicht vor über die Bewegung im Stadtspital vom Jahr 1877. Darnach wurden verpflegt und ärztlich behandelt:

Dienstboten	46 männl.,	22 weibl.
Stadtarme	4 „	4 „
Patienten auf eigene Rechnung	26 „	4 „
Zusammen	76 „	30 „

Der Aufwand berechnet sich bei den Dienstboten auf 2269 Mk., bei den auf eigene Rechnung Verpflegten auf 686 Mk., die gesunden Pfründner (Spitaliten) kosteten 2772 Mk., welche, mit Ausnahme des Heizungs- und Beleuchtungsaufwandes und des Antheils an den Verwaltungskosten, durch Arbeit wieder ersetzt wurden. — Das Wirthschaftsgesuch des Gabriel Hummel betr., ist Großh. Bezirksamt vorzutragen, daß Einsprachen gegen das ordnungsmäßig angeschlagene Gesuch nicht erfolgt sind, daß man aber bei den vorhandenen vielen Wirthschaften nicht in der Lage sei, derartige Gesuche zu unterstützen. — Mit Lammwirth Beuttenmüller wird neuer Pachtvertrag wegen Benützung des städtischen Geländes bei der Thurmbergruine für Wirthschaftszwecke abgeschlossen. — Als Mitglieder des Schatzungsraths für die nächsten sechs Jahre werden in Vorschlag gebracht außer dem Bürgermeister die Herren: Bleidorn, Gustav; Morlock, Leopold; Rittershofer, Adam Heinrich; Steinmetz, Heinrich; Steinmetz, Friedrich; Siegrist, Karl, und Weyßer, Friedrich. Ersatzweise bezeichnet man noch die Herren: Geiger, Karl; Löwer, Friedrich. — Ein Baugesuch des Christian Heid (Verlegung der Backstube) geht an die Ortsbaukommission. — Der Schulkommission wird eine Summe von 100 Mk. zur Verwendung auf Lehrmittel und Schulrequisiten zur Verfügung gestellt. — Industrielehrerin Meyer kündigt wegen Wegzugs ihren Dienst; man bedauert den Rücktritt der langjährigen, verdienstvollen Lehrerin und wird die Stelle zur Bewerbung öffentlich ausschreiben. S.

Aus dem Schöffengericht.

Durlach. In der am 4. d. Mts. dahier abgehaltenen Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Aburtheilung: 1) Wilhelm Oeder von hier wurde von der gegen ihn wegen Schlägerei und Ruhestörung erhobenen Anklage unter Verschonung mit den Kosten freigesprochen. 2) Johann Raviol, Schmied von Palmbach, und Josef Soulier, Landwirth von da wurden der Beleidigung des Clemens Becker von da für schuldig erkannt und deßhalb Ersterer in eine Haftstrafe von 3 Tagen und Letzterer in eine solche von 1 Tag verurtheilt. Die beiden übrigen auf der Tagesordnung gestandenen Fälle wurden durch Versöhnung erledigt. — Als Schöffen fungirten die Herren Friedrich Mühl, Bürstenhändler, und Heinrich Steinmetz, Weinhändler, Beide von Durlach. K.

Elka.

Novelle von **Emilie Heinrichs.**

(Fortsetzung.)

Erick Erickson.

In einem hohen düstern Gemach eines Seitenflügels des Schlosses Wedelsburg saß noch um Mitternacht beim Schein einer großen Lampe der neue Inspektor Erickson; mehrere Rechnungsbücher, sowie einige ziemlich dicke Packete mit Papieren lagen vor ihm auf einem Tische und er schien in diesem Augenblicke gänzlich ins Lesen einiger Blätter vertieft zu sein, die in Form eines Büchleins zusammengeheftet waren.

Wodurch sich dieser junge Mann, dem sich sogar ein empfehlendes Aeußere mangelte, das Zutrauen des menschenfeindlichen Grafen, der ihn mit wahrer Zuneigung liebte, in so hohem Grad erworben, war ein undurchdringliches Räthsel. Man wußte von ihm nur, daß er vor zwei Jahren ziemlich anständig gekleidet, plötzlich mit dem Herrn, der in früher Morgenstunde, wie er bisweilen pflegte, auf die Jagd geritten war, ins Schloß einkehrte und seit der Zeit sein täglicher Begleiter und Gesellschafter war; stundenlang schloß er sich mit dem fremden Eindringling in sein geheimes Kabinet ein und selbst Niels, der bisher das volle Vertrauen seines Herrn besessen hatte, mußte diesem Fremden weichen. Das ganze Geheimniß bestand nur in der raffinirten Klugheit und Weltkenntniß dieses Mannes, mit dem er von den ersten Stunden an die Schwachheiten und Liebhabereien des Grafen studirt hatte. Erickson war ein Abenteurer ganz besonderer Art, er hatte die Welt gesehen als Kammerdiener eines großartigen Glücksritters, der als italienischer Marchese die Leichtgläubigkeit der höchsten Kreise ausbeutete; mit den vornehmsten Sitten vertraut, ein liebenswürdiger Cavalier, spielte dieser hier den verführerischen Don Juan, dort und vor allem den geheimnißvollen Adepten, mit dessen Schlüssel er sich den Eingang zu den höchsten Budoirs verschaffte. — So konnte es nicht fehlen, daß sein Kammerdiener Erickson, mit scharfem Verstand und glücklicher Auffassung begabt, in einer solchen Schule der Intriguen und Charlatanerie, es bald lernte, sich in jeder Sphäre des Lebens zu bewegen und die Schwachheiten und Leidenschaften der Menschen sich dienstbar zu machen. Als jedoch endlich die Rolle seines Herrn sich zu ihrem Ende neigte, da kehrte Erickson in sein Vaterland zurück, wo ihm das Glück ziemlich mürrisch den Rücken wandte, getäuscht in seinen Hoffnungen eilte er hinüber nach Dänemark und hatte auf seinen spekulativen Streifzügen den reichen, menschenfeindlichen Grafen Wedel bald als angemessene Beute gewittert. Auf jenem Morgenritte trat der kecke Abenteurer dem finstern Sonderling entgegen, — und seine fremde Erscheinung, der geheimnißvolle Ton, den er sich zur rechten Zeit zu geben verstand, endlich die gewandte Unterhaltungsgabe fesselten den Grafen augenblicklich und machten bald einen eifrigen Alchymisten aus ihm, der in dieser geheimnißvollen Kunst ein willkommenes Zerstreuungsmittel in seiner tödtlichen Einsamkeit fand.

Mit eiserner Konsequenz verfolgte Erickson, als er den Grafen völlig umgarnt hatte, ein einziges Ziel, das zunächst Vergrößerung seiner Herrschaft über die Umgebung war und sich dann noch in einer unbestimmten Ferne verlor, mit der er sich erst nach und nach vertraut machen konnte.

Das Erstere war ihm vollständig gelungen, der alte Dalberg, der Greis mit dem Silberhaar, hatte seinen teuflischen Intrigue erliegen müssen — der Alte, ein Muster der Treue und Redlichkeit, konnte es nicht erleben, als Betrüger gebrandmarkt zu werden; eine ihm selber unerklärliche Verwirrung und Unordnung hatte sich wie ein böser Geist in seine Bücher geschlichen, — seine eigenen Buchstaben und Zahlen tanzten ihm wie höhnende Kobolde vor den Augen, er sah seine Handschrift und wußte nicht mehr, was er mit solchem Betrug, mit solcher Fälschung gemein habe. Bald wagte es der unglückliche Mann kaum mehr, die verhängnißvollen Bücher aufzuschlagen, und als er an einem fürchterlichen Tage das Hauptbuch zur Hand nahm, Alles noch einmal mit verzweifeltem Muthe verglich, da wurde es Nacht um ihn, sein alternder Geist vermochte es nicht, das Gewebe der Bosheit und Lüge zu zerreißen und mit der reinen Stirn des Rechts vor seinen Herrn zu treten. Und in dieser schwarzen Stunde trat, als hätte ihn der Satan gesandt, Erickson zu ihm ins Zimmer, mit dem Lächeln der Hölle auf den zusammengekniffenen Lippen, um ihn zum Grafen zu bescheiden, da war's dem Alten, als träte sein Dämon vor ihn hin. „Der trägt die Schuld," raunte es ihm in die Ohren, die Wuth der Verzweiflung ergriff das ehrliche Herz, — „Schurke!" brüllte er außer sich, indem er ihm das Buch vor die Füße schleuderte, „fahre zur Hölle, wohin Du gehörst!" und im selben Moment war die geladene Büchse von der Wand genommen — und Erickson erbleichend, mit einem unterdrückten Schrei zurückgewichen. „Nein, ich mag die Reise nicht mit Dir zusammen machen, Bube!" murmelte er plötzlich, indem er die Flinte rasch auf sein eigenes Herz setzte, da glitt ein fürchterliches Lächeln des triumphirenden Hohnes über das fahle Antlitz des Verräthers, der keine Miene machte, das Opfer zu retten. Kalt und ruhig war jetzt das bleiche Gesicht des Greises, fest und ruhig blickte er seinem Todtfeind in's Auge und rief, indem er die Büchse fast innig an sein Herz preßte: „Spiele nur weiter, Teufel! ehe es zu Ende geht, sehe ich dich vor einem gerechten Richter!" — ein Druck mit dem Fuße, der Schuß knallte, — — Erickson blickte wie ein gerichteter Sünder in das Antlitz des Greisen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Die Ernennung der Bezirksräthe betreffend.

Nr. 1905. An Stelle der aus dem Kollegium des Bezirksraths dahier ausgetretenen Herren Wilhelm Bleidorn von Durlach, Wilhelm Dittler von Wilferdingen, Karl Lamprecht von Berghausen und Wilhelm Cramer von Aue wurden durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 12. Januar d. J., Nr. 635, die Herren

Rentner Leopold Morlock von Durlach,
Grundherr Wilhelm von Schilling von Hohenwettersbach,
Fabrikant Karl Fießler von Grötzingen, und
Gastwirth Philipp Armbruster von Wilferdingen

zu Mitgliedern des Bezirksraths auf die Dauer vom 1. März 1878 bis dahin 1880 ernannt.

Durlach den 2. März 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Gant-Edikt.

Nr. 3688. Gegen Daniel Oesterle, Kürschners von Königsbach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag, 15. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, und an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Durlach, 26. Febr. 1878.

Großh. Amtsgericht.
Diez.

Einträge in das Firmenregister betreffend.

In das hiesige Firmenregister wurden eingetragen:

Unterm 26. d. M., zu O.-Z. 114:

Die Firma „Karl Döttinger in Durlach" ist erloschen.

Unterm gleichen Datum unter O.Z. 142:

Die Firma „Luise Döttinger in Durlach." Inhaberin dieser Firma ist die Ehefrau des Karl Döttinger dahier, Luise geb. Bürk.

Als Prokurist ist Karl Döttinger, Ehemann der Luise Döttinger, dahier bestellt.

Unterm 27. d. M., zu O.Z. 120:

Der im Juli verwittwete Kaufmann Friedrich Seufert von Durlach hat sich unterm 31. Januar d. Js. mit Karoline Jung dahier verehelicht.

Nach dem Ehevertrag, Durlach, den 29. Januar 1878, wirft jeder Theil den Betrag von 100 Mark in die Gemeinschaft, während alles übrige gegenwärtige wie künftige Fahrniß- wie Liegenschaftsvermögen davon ausgeschlossen ist.

Durlach, 28. Febr. 1878.

Großh. Amtsgericht.
Diez.

Wiesenarbeiten.

[Karlsruhe.] Nr. 364. Nächsten **Samstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** wird das Reinigen der Wiesen, die Grundverebnung und die Herstellung von Gräben auf den Kammergütern Gottesau und Rüppurr (im Kostenanschlag von ca. 1200 Mark), im Hirsch in Kleinrüppurr loosweise öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, 1. März 1878.

Großh. Domänenverwaltung.

Hagsfelden.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Erben des Kronenwirths Heinrich Morlock von Hagsfeld lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung der Erbtheilung wegen die nachverzeichneten Liegenschaften auf Durlacher Gemarkung am

Mittwoch den 20. März,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Hagsfeld öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth und mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.

37 Rthn. alten oder 81 Rthn. 72 Fuß neuen Maaßes Acker im Breitenwasen, neben Jakob Meier und Gewann. Anschlag 250 Mk.

2.

1 Mrgn. 1 Vtl. 10⅓ Rthn. alten oder 1 Mrgn. 64 Rthn. 26 Fuß neuen Maaßes Wiesen auf der Breit, neben Bezirksassistenzarzt Gaum und Löwenwirth Zachmann's Erben; Anschlag 900 M.

3.

1 Mrgn. alten oder 84 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes Wiesen auf der Breit, neben Friedrich Kastner und Bezirksassistenzarzt Gaum. Anschlag 170 Mk.

4.

1 Vtl. 31 Rthn. alten oder 1 Vtl. 56 Rthn. 80 Fuß neuen Maaßes Wiesen im Wassum, neben Andreas Murr und Ehemannes Liegenschaften. Anschl. 430 M.

5.

22 Rthn. alten oder 48 Rthn. 59 Fuß neuen Maaßes Wiesen auf dem Wassum, neben Weg und Hirschwirth Murr. Anschlag 100 M.

6.

25 Rthn. alten oder 55 Rthn. 21 Fuß neuen Maaßes Wiesen im obern Wassum, neben Jost Gerhardt und Karoline Märcker. Anschlag 140 M.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Kriegsstraße Nr. 34, 3. Stock, eingesehen werden.

Karlsruhe, 14. Febr. 1878.

Großh. Notar:
Gärtner.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer . .	10,600	10,600	12	20
dto. alter . .	—	—	—	—
Korn, neues . .	—	—	—	—
dto. altes . .	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter . .	—	—	—	—
dto. neuer . .	1,250	1,250	7	50
Welschkorn . . .	—	—	—	—
Erbsen, gerollte,		—		
½ Kilogramm .			—	25
Linsen ½ Kilogr.			—	25
Bohnen „ „			—	18
Wicken „ „			—	—
Einfuhr . .	11,850	11,850		
Aufgestellt waren	—			
Vorrath . .	11,850			
Verkauft wurden	10,850			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: ½ Kilogramm Schweineschmalz 60 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 2 M. 75 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 1 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M. — Pf., Ster Tannenholz 36 M — Pf., 4 Ster Forlenholz 36 M. — Pf

Durlach, 2. März 1878. Bürgermeisteramt.

[Durlach.] Von Durlach bis halbwegs Karlsruhe wurde gestern Abend ein goldenes Kettchen, nebst Collier, Schlüssel und einem Nagel verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Gasthaus zum Lamm hier abzugeben.

Kartoffeln

verkauft einige hundert Zentner Gutspächter **Funk** auf dem Batzenhof.

Nebenerwerb,

sehr lohnender und achtbarer (kein Handelsartikel oder Aehnliches), kann Personen, selbst der **besten** Stände, die über gute Referenzen verfügen, **unentgeldlich** nachgewiesen werden. Näheres auf portofreie Anfragen sub. Chiffre M. 5300 durch die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.***

Schweinefett, gutes, per ½ Kilo 80 Pf., ist zu haben bei

R. Klein.

Dung, eine größere Parthie, verkauft

Bierbrauer Maysack.

Pforzheim.

Versteigerungs-Ankündigung.

Mit Ermächtigung Großherzogl. Amtsgerichts vom 20. v. Mts. werden aus der Gantmasse des Kaufmanns Gottlob Leutze, westliche Karl-Friedrich-Straße dahier

Donnerstag den 7. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

nachverzeichnete Spezereiwaaren öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

110 Kistchen Cigarren, 39 Etuis mit holl. Cigarren, 16 Flaschen Cognac, 16 Flaschen Punsch-Essenz, 4 Flaschen Rum, 5 halbe Flaschen Magenbitter, 8 halbe Flaschen verschiedene Spirituosen, 39 halbe und 13 ganze Töpfe Senf, 19 Blechbüchsen mit Oelsardinen, 11 verschiedene geräucherte Würste, 11 Pfd. Chocolade, 1 Ztr. blauer, gelber und brauner Java-Kaffee, verschiedene Cichorien, Reis, gerollte Gerste, Erbsen, Linsen, Bohnen und sonstige Spezereiwaaren durch alle Rubriken.

Freitag den 8. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,

2 Fäßchen Schnupftabak, 38 Krüge Selters-, Bitter- und Teinacher-Wasser, Salzsardellen, 1 Faß mit Senf, 1 Flasche Leinöl, 1 Faß Salatöl, 1 Faß Burgunder-Essig, circa 60 Pfund Emmenthaler Käse, 10 Paquete Romadoux- und Rahmkäse, 1½ Ztr. Putzpulver, eine Parthie leere Flaschen und Krüge.

Die Laden-Einrichtung, bestehend aus Ladentischen, Salzkasten, 4 Waagen mit Gewicht, 1 Verschlag mit Oelkasten, 1 dreitheiliger Waarenkasten mit Glasaufsätzen, 1 Waarenkasten mit 60 Schubladen, 3 Eichmaaße und sonstige einschlägige Gegenstände.

Pforzheim, 1. März 1878.

Massepfleger: G. Kramer. Gerichtsvollzieher: Gassert.

Rindfassel,

ein ¾jähriger, Rothscheck, (Schweizer-Raçe) zur Zucht geeignet, hat zu verkaufen

Jakob Brohmer in Wolfartsweier.

Anmeldungen für frühe und späte amerikanische **Setz-Rosen-Kartoffeln**, per Zentner 5 Mark, werden angenommen, soweit der Vorrath reicht bei **H. Steinmetz**, Hauptstraße 9 in Durlach.

Wellen-Versteigerung.

Aus den Durlacher Stadtwaldungen werden am

Donnerstag den 7. März l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt „Bergwald" 1625 Stück buchene und gemischte Wellen versteigert.

Die Zusammenkunft ist an der Grenze von Herrn v. Schillings Wiese.

Durlach, 4. März 1878.

Städtische Bezirksforstei.

Wein, reinen, Durlacher, verkauft über die Straße per ¼ Ltr. zu 12 Pfennig.

Konrad Weiler,
Jägerstraße 33 a.

Rebpfähle, schöne, sind wieder fortwährend zu haben bei

L. Knappschneider Wtb.,
zum Zähringerhof.

Durlach.

Donnerstag den 7. März 1878, Abends 6 Uhr,
in der hiesigen Stadtkirche:

Kirchen-Concert

von

Hans Harthan

unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **Elise Meisinger** und der Herren Dr. **Bechtel, Römhildt** u. A.

Programm.

1) **Toccata** für Orgel		A. Hesse.
2) a. **Romanze**	für Violine	Campagnoli
b. **Andante**		Gluck.
3) **Sopranarie**		Händl.
4) **III. Satz a. d. Streichquartett in D-moll**		Hans Harthan.
5) a. **Trio**	für Orgel	Mendelssohn.
b. **Fuge in G-moll**		S. Bach.
6) **Kirchenarie** für Cello		Lefebury-Wely.
7) **Arie a. d. Oratorium „Paulus"**		Mendelssohn.
8) a. **Lourée**	für Violine	Händl.
b. **Andante**		Ph. E. Bach.
9) **Fuge in G-dur** für Orgel		Krebs.

Eintrittskarten à 1 Mark sind von Mittwoch an bei Herrn Kaufmann Stengel zu haben.

Gasthaus zum Löwen. Durlach.

Heute **(Fastnachtsdienstag)** findet

Tanz-Vergnügen

bei gut besetztem Orchester statt, wozu freundlichst einladet

Ernst Derrer.

Privatunterricht

in der lateinischen, griechischen und französischen Sprache wird ertheilt von

R. Beisel, Stadtvikar.

Gewichtstücke

jeder Größe, sind zu haben bei

C. Allfelix, Eichmeister.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen von 15 Jahren sucht auf Ostern bei einer anständigen Familie einen Platz; Näheres bei der Exp. d. Bl.

Stall-Hasen,

sehr schöne, hat zu verkaufen

Johann Kleiber, Todtengräber.

Hauptstraße 39, 2. Stock, ist auf 1. April ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Aushängeschild, ein eiserner, mittlerer Größe, und einen Haufen **Dung** hat billig zu verkaufen

Konrad Weiler,
Jägerstraße 33 a.

Dickrüben, ein Loch, verkauft **Ernst Korn,**
Adlerstraße Nr. 19.

Gasthaus zum Weinberg.

Heute (Montag) Abend:

Metzelsuppe.

Dickrüben hat zu verkaufen **Fr. Steinbrunn,**
Metzger.

Bescheidene Anfrage.

Einsender beantragte Fahrnißpfändung für Prozeßkosten und war dabei, als die Vollstreckungsverfügung in die Akten diktirt wurde; vom Vollzug war aber bisher keine Rede.

Als ich beim Gerichtsvollzieher nachfragte, sagte derselbe, er habe keinen Auftrag zum Pfänden; das Geld habe Registrator H. und ihm Uebergabe an den Kläger zugemuthet; er habe sich für diesen Auftrag bedankt.

Ich möchte nun wissen, ob dies auch zu dem schweren Beruf des Registrators H. gehört? F.

Handwagen, ein starker, ist zu verkaufen bei

Friedrich Goldschmidt, Schmied,
Jägerstraße 14.

Rübenmühle, eine gut erhaltene, wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Aepfel, schöne, sind fortwährend billigst zu haben bei

Adam Katz Wittwe,
Herrenstraße 4 in Durlach.

Asche und Dung unentgeldlich, Herrenstraße 8.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

2. März: Anna Emilie Elisabethe, V. Gustav Adolf Müller, Mechaniker.
2. „ Wilhelmine Regine Magdalene, V. Jakob Michel, Fabrikarbeiter.
2. „ Karoline Luise Sophie Elisabethe, V. Karl Weiler, Schuhmacher.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups. Durlach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg